



Die Federzeichnung eines *Ibex melanoleucus* von Johan Veijs wurde entnommen dem Buch von W. Hoesch: Die Vögelwelt Südwesafrikas

MITTEILUNGEN
der
Ornithologischen Arbeitsgruppe

Schriftleitung: Postf. 67, Windhoek

No.1/2 7. Jahrg. April/Mai 1971

A LETTER OF THE SR. PROF. OFFICER
TO THE EDITOR

Namib Desert Research Station,
Walvis Bay, S.W.A.

Der nachfolgende Brief von Dr. R.A.C. Jensen vom 27. Dezember 1970 zeigt, wie sorgfältig unsere Mitteilungen von

Fachwissenschaftlern gelesen werden. Es ist erfreulich, dass uns solche Fehlbeobachtungen mitgeteilt werden, und dafür danken wir Herrn Dr. Jensen besonders.

Zu der angezweifelten Beobachtung in Sandwich Harbour möchte ich jedoch auf die neuerschienene Artenliste von Prof. J.M. Winterbottom "A Preliminary Check List of the Birds of South West Africa" (Verlag der S.W.A. Wissenschaftlichen Gesellschaft, 1971) hinweisen, wo auf Seite 97 als Anmerkung steht: "Known as an occasional migrant from Saldanha Bay and almost certainly occurs in the coastal lagoons but there are no positive records." Die Uferschnepfe ist, wohlge-merkt, noch nicht als Vogelart für Suedwest nachgewiesen; selbst im "Roberts 1970" ist sie nur als recht vereinzelt vermerkt. Die Möglichkeit einer "Wunschbeobachtung" auf Grund der Artenliste von Winterbottom kann jedoch ausgeschlossen werden, da diese erst nach dem Besuch in Sandwich Harbour erschienen ist.

Bei den beiden anderen Beanstandungen möchte ich mich der Meinung von Dr. Jensen anschliessen und sie auch als Fehlbeobachtungen bezeichnen. - H. Kolberg, sen.

"May I draw your attention to certain records which appear in your newsletter from time to time. An example in No. 7 (6. Jahrg.) Okt. 1970 is the Black-tailed Godwit Limosa limosa (Uferschnepfe) listed on p.5 as having been seen at Sandwich Harbour during the ringang week-end in September. As far as I am aware there are no records of this species from S.W.A. to date, and it is an exceedingly rare vagrant to southern Africa in general. Since neither Mr. Berry nor I were informed of this sighting at the time, it seems to have either been decided upon much later (a dangerously unscientific practice with rare birds) or it must have crept in as a careless slip. A similar example which I can recall from a recent issue was a Cloud Cisticola Cisticola textrix, which does not occur anywhere near S.W.A. and was probably a Desert Cisticola C. aridula instead. Yet a third example of somewhat different nature appears in "Mitteilungen der Ornithologischen Arbeitsgruppe" No.8, 4-6 (Juli-Sept. 1970): namely a Scops Owl Otus scops nesting in a Gabar Goshawk nest, which is obviously a misidentification of a White-faced Owl Otus leucotis (Weissgesichtshröule)..

A study of the Rock Pigeon *Columba guinea*. David M. Skead
 Short Notes: Partial albino Sugarbird. - Redheaded Weaver as host
 of Didric Cuckoo. - Notes on the habits of Bennett's Woodpeckers
 in Kruger Park. - On the race of the Cystercatcher *Haematopus*
ostralegus occurring in South Africa. - Indeterminate Buteo
 breeding in the southwestern Cape. - Rattling *Cisticola* with fowl-
 pox lesions. - New Didric Cuckoo host record. - Sharp-billed
 Honeyguide parasitising Noddicky in Natal. - Bird weights from
 the S.A. Lombard Nature Reserve. - Another Atlantic crossing by
 an American Purple Gallinule. - Soft-part colours of the Mada-
 gascar Harrier Hawk. - Supernumerary feathers in the tail of
 the Rufous-naped Lark. - Development of chicks of the Harlequin
 Quail. - Another Pectoral Sandpiper in Bathurst District, E.Cape.
 - White Stork: Longevity record. - The Amethyst Starling in win-
 ter in Rhodesia. - Some additions to the bird fauna of the South
 West African Sandveld Kalahari.

OSTERFAHRT DER ORNITHOLOGISCHEN ARBEITSGRUPPE

H. Kolberg, sen., Windhoek

Die diesjaehrige Osterfahrt fuehrte uns am Karfreitag in den
 Osten des Landes. Ueber Seelis, Omitara und Steinhausen erreichten
 wir unser Ziel - Farm Okapaue. Nach kurzer Rast stiegen wir alle
 auf ein Fahrzeug und Frau H. Kubisch, die Besitzerin, fuehr uns
 persoendlich zu den einzelnen Posten. Wir wahlten den Posten, an
 dem keine Rinder zur Traenke kamen. Nachdem die Fahrzeuge vom Farm-
 haus geholt waren, entwickelte sich ein emsiges Treiben. Der Lager-
 platz wurde aufgebaut und die Netze fuer den Vogelfang aufgestellt.
 Da es mittlerweile schon spaet geworden war, konnten die Netze bald
 wieder zusammengeschoben werden, um fuer die Nacht gesichert zu sein.

Am naechsten Morgen wurde schon rechtzeitig alles fuer den
 Vogelfang vorbereitet; d.h. die Netze wurden wieder aufgezogen.
 Fruehmorgens hatten wir einigen Erfolg, aber spaeter flaute es
 merklich ab. In den fruehen Mittags- und Nachmittagsstunden wurden
 keine Faenge mehr gemacht; auch gegen Abend war es recht ruhig. Der
 Grund mag bei dem reichlichen Wasserangebot in der Umgebung zu su-
 chen sein.

Nach dem traditionellen Ostereiersuchen des ornithologischen
 Nachwuchses am Sonntag, schien auch den Beringern das Glueck guen-
 stiger gestimmt zu sein. Bis zum fruehen Mittag wurde eine groessere
 Anzahl Voegel beringt, als den ganzen Tag zuvor. Am Nachmittag wurden
 wir zu einer Besichtigungsfahrt des privaten wildreservates "Sigo"
 abgeholt. Diese Fahrt war fuer alle Teilnehmer ein unvergessliches
 Erlebnis. Ein Raubadler (*Aquila rapax*, R.134), der am Wege sass und
 bei der Annäherung nicht aufflog, wurde ergriffen und es stellte
 sich heraus, dass sein rechter Fluegel gebrochen war. Vermutlich
 hatte er sich beim Anfliegen gegen die Einzäunung diese Verletzung
 zugezogen, welche stark entzuendet war und recht uebel roch. Das
 Tier wurde zur Behandlung mitgenommen. (Hier sei kurz bemerkt, dass
 der Raubadler, trotz aller Bemuehungen, spaeter eingegangen ist.
 Die Entzuendung war schon zu weit fortgeschritten.)

Am Ostermontag wurde ein ganz besonderer Fang gemacht. Im
 Netz hing laut schreiend ein Gestreifter Baumliest (*Halcyon*
chelicuti, R.403), der leider nicht beringt werden konnte, da kein
 entsprechender Ring zur Verfuegung stand.

Zur Mittagszeit war das Lager wieder abgebaut und alles ver-
 packt. Am Farmhaus bedankten und verabschiedeten wir uns mit dem
 Versprechen, bald wieder zur Beringung nach Okapaue zu kommen.